

„Wichtiger als manche Nachkriegskonferenz.“

# Olympia-Empfang der Reichsregierung.

## Ein Fest deutscher Gastfreundschaft.

Berlin, 7. August. Im Namen der Reichsregierung hatten am Donnerstagabend die Reichsminister Generaloberst Göring und Dr. Goebbels aus Anlaß der 11. Olympischen Spiele zu einem Empfang in der Staatsoper eingeladen. Der festliche Abend in der besonders ausgestatteten Staatsoper bildete den Höhepunkt der verschiedenen großen Rahmenveranstaltungen zu den Olympischen Spielen in Berlin.

Zu Beginn des Abends begrüßte Reichsminister Generaloberst Göring die in- und ausländischen Gäste:

„In diesen Tagen, die im Rahmen der Olympischen Spiele in Berlin Abgesandte aller Völker und aller Nationen vereinen, ist es für die deutsche Reichsregierung als Dolmetsch des deutschen Volkes eine Selbstverständlichkeit, den Fremden und Ausländern echte deutsche Gastfreundschaft zu bieten. Unser deutsches Volk heißt all die Fremden, die in diesen Tagen zu uns gekommen sind, auf das herzlichste willkommen.“

Nach einer kurzen Pause und nachdem die Rede des preussischen Ministerpräsidenten auf englisch und französisch wiedergegeben worden war, ergriff

Reichsminister Dr. Goebbels

zu einer kurzen Begrüßungsansprache das Wort. Der Minister sagte, es falle ihm schwer, zu den vielen ausländischen Gästen zu sprechen, weil er wisse, daß manche Zeitungen des Auslandes in allem, was gerade er zu sagen habe, eine Propagandamöglichkeit für das nationalsozialistische Deutschland sehen möchten. „Ich möchte mich daher darauf beschränken zu betonen“, so fuhr Dr. Goebbels fort, „daß es in einer Zeit, in der viele Länder Europas von den schwersten wirtschaftlichen und politischen Krisen heimgesucht sind, in Deutschland möglich ist, nach einer dreieinhalbjährigen Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates ein wirkliches Fest der Freude und des Friedens zu feiern, ein Fest, zu dem wir alle Nationen der Welt eingeladen haben und zu dem alle Nationen der Welt erschienen sind.“

Ich habe den Eindruck, daß dieses Fest vielleicht wichtiger ist, als manche Konferenz, die in der Nachkriegszeit abgehalten worden ist. Hier ist für die verantwortlichen Männer der Nationen die Möglichkeit gegeben, sich kennen und schätzen zu lernen. Dieses aber ist die Voraussetzung für eine wahre und echte Verständigung, die Europa nützt, und die von allen Völkern in Europa ersehnt und erhofft wird. So gesehen, hat dieses olympische Fest weit über seinen rein sportlichen Charakter hinaus einen politischen Sinn, und zwar einen politischen Sinn auf einer höheren Ebene als der der Tagespolitik:

Wir wollen uns kennen und schätzen lernen und dadurch eine Brücke bauen, auf der die Völker Europas sich verständigen können.“

Kaum waren die Worte des Reichsministers Dr. Goebbels verklungen, als die vereinigten großen Orchester der Reichshauptstadt Berlin und Frankfurt a. M. unter Kapellmeister Heinrich Steinert zur Olympia-Hymne ansetzten. Nachdem die feierlichen Klänge verhallt waren, dankte im Namen des Internationalen Olympischen Komitees dessen Präsident

Graf Baillet-Latour

der Reichsregierung für die tatkräftige Unterstützung, mit der sie die Vorbereitungsarbeiten des O.K. und des Orga-

nisationskomitees gefördert habe. Der Redner sagte, zugleich für alle ausländischen Gäste, daß sie auf das Beste gerührt seien von dem außerordentlich freundlichen Empfang, der ihnen vom ganzen deutschen Volk bereitet worden sei.

„In dieser herzlichen Feststimmung konnten die Olympischen Spiele 1936 in einem grandiosen Rahmen und einer Atmosphäre allgemeiner Sympathie, die durch keine politischen Schwierigkeiten getrübt wurde, stattfinden.“

Abschließend gab Baillet-Latour der Hoffnung Ausdruck, daß durch die vorbildliche Durchführung der 11. Olympischen Spiele in Berlin die Zahl derer, die sich im Zeichen der fünf Ringe der Völkerverständigung widmen wollen, in Deutschland und in allen Ländern sich vervielfachen möge.

Nach den Festansprachen begann das reiche künstlerische Programm. Kammerjäger Heinrich Schlunus, Kammerjägerin Maria Müller und Kammerjägerin Helge Roswaenge sangen Lieder und Arien von Wagner, Schubert, Strauss und Weber, begleitet vom Philharmonischen Orchester unter Staatskapellmeister Robert Heger. Zwischen den gesungenen Darbietungen tanzte das Ballett der Staatsoper unter der Leitung von Lizzie Raudric mit großem Erfolg den Kaiser-Walzer von Strauß, einen Spitzentanz aus „Donna Diana“ und die „Spanjola“ aus „Die Zaubergeige“ von Werner Egl.

Der Einladung der Reichsregierung hatten alle in Berlin anwesenden führenden Persönlichkeiten des Auslandes Folge geleistet. So sah man König Boris von Bulgarien und Kronprinz Umberto von Italien.

Das diplomatische Korps war fast vollständig vertreten. Weiter waren zugegen die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, des Organisationskomitees mit ihrem Präsidenten Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, der Präsident des deutschen olympischen Ausschusses, Reichsportführer von Tschammer und Osten, sowie die Präsidenten der nationalen olympischen Komitees und der internationalen Sportverbände. Außerdem wohnten auch zahlreiche frühere Olympiasieger und Aktive dem Empfang bei.

Von der großen Zahl der ausländischen Gäste seien ferner noch genannt: die Gattin des italienischen Propagandaministers Alfieri, Unterstaatssekretär Panjittari, der frühere französische Kriegsmarineminister Pietry, Major Feherston Godlen, der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Schurmann.

Von deutscher Seite waren u. a. anwesend: der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess, die Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, von Neurath, Dr. Frank, Rust, Dr. Schacht, Schwerin-Krozig, Elz-Rübenach, Günther und Sedlitz, Reichshauptkassierer von Ribbentrop und der neue Botschafter in Madrid von Stohrer, Generaloberst Freiherr von Frisch, Generalsekretär Raeder, der Reichsleiter Himmler, Luise, Böhler, Formann, Dr. Ley, Dr. Dietrich, Balbur von Schirach, Hirtl, ferner General Daluge, Generaldirektor Dopfmüller, Korpsführer Hühnein und Reichsstatthalter General Ritter von Epp. An der Spitze einer großen Zahl von Vertretern des deutschen künstlerischen Schaffens in Film und Bühne waren die Intendanten Clemens Krauß, Gustav Gründgens und Eugen Klöpfer sowie Staatsrat Furtwängler erschienen.

### Aufsehenerregende Enthüllungen.

## Moskau aber schürt die Brandfackel!

### Sowjetrussische Freiwillige für Spanien bereits auf dem Wege nach Frankreich?

Paris, 7. August. Während die französische Regierung über die Abgabe einer Neutralitätserklärung aller mehr oder weniger an den spanischen Ereignissen interessierten Mächte verhandelt, und die Linkspresse in besonders deutlicher Anmahnung die angeblich zufriedenstellende Antwort der Sowjetregierung wiedergibt, jenseit die marxistisch-kommunistischen Kreise in Frankreich und in Sowjetrußland in großer Eile die Unterstellungen aller Art für Spanien fort. Der in Frankreich gebildete sogenannte „Solidaritätsausschuß“ der Volksfront teilt mit, daß er in Zusammenarbeit mit der marxistischen Arbeitergewerkschaft und der „Roten Hilfe“ bereits eine halbe Million Franken gesammelt habe.

Diese Unterbrechung sollen Lebensmittel und Sanitätsmaterial nach Spanien abgehen.

Der „Main“ hatte schon am 24. Juli die Bildung eines kommunistischen Freikorps in Sowjetrußland angekündigt und der „Jour“ will heute wissen, daß die erste Gruppe dieser Freiwilligen sich bereits auf dem Weg nach Frankreich befindet. Die französische kommunistische Partei habe in dem roten Viertel um Paris Unterkunfts- und Speisestellen bereitgestellt und einen dreifachen Ausschuss gebildet, der für die Verpflegung zu sorgen hat. Frankreich, so schreibt das Blatt, hat den traurigen Vorzug, sowohl vom finanziellen als auch vom militärischen Standpunkt aus eine Filiale Moskaus zu werden. Den anderen könnte man die Rekrutierung von Freiwilligen, die Sowjetrußland nach Spanien entsende, nicht nennen. In wenigen Tagen werde Frankreich die Soldaten der Roten Armee beherbergen, die zur Bekämpfung des internationalen revolutionären Seeres bekämpft seien, das ganz Europa bolschewisieren sollte.

### Frankreichs Kommune verlangt Waffen für Madrid.

Paris, 7. August. Die französische kommunistische Partei hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Generalsekretärs und Abgeordneten Thorez eine Mitglieder-Verammlung ab, bei deren Eröffnung der kommunistische Abgeordnete und stellvertretende Vorsitzende der Kammer, Duclos, erklärte, daß die Frage der Unterstützung der spanischen Regierung der Gegenstand der Sitzung sei.

Der Abgeordnete Thorez verlangte, man dürfe sich in Frankreich nicht auf bloße Versicherungen der Solidarität beschränken, sondern man müsse unverzüglich Flugzeuge, Kanonen und Maschinengewehre für die spanische Regierung zur Verfügung stellen.

Wenn man berücksichtigt, daß die kommunistische Partei in der französischen Volksfrontregierung einen starken Einfluß ausübt, so muß man sich fragen, wie diese Einstellung mit dem Versäglich des Kabinetts Blum hinsichtlich einer Neutralitätserklärung in Einklang gebracht werden kann.

### Auch Englands Haus in Gefahr...

Der Erzbischof von Westminster brandmarkt die Greuel-taten der spanischen Kommune.

London, 7. August. Der Erzbischof von Westminster tritt heute mit einer bedeutsamen Erklärung über die Lage in Spanien an die Öffentlichkeit. Der Kirchenfürst bringt darin seine Absichten über die von den Kommunisten an der Geistlichkeit in Spanien begangenen Greuel-taten zum Ausdruck. Man müsse daran denken, so heißt es in der Erklärung weiter, daß

auch Englands Haus in Gefahr sei, wenn das seines Nachbarn in Flammen stehe.

Bemerkenswert ist eine Mitteilung, die der Erzbischof von Westminster von dem Rektor des englischen Colleges in Valladolid erhalten hat. In dieser Mitteilung beklagt sich der Rektor über die irreführenden Nachrichten, die der englische Rundfunk über Spanien verbreite. Stets werde von „Regierungstreuekräften“ und „Anständlichen“ gesprochen, anstatt von dem Böbel und den Streitkräften zur Wahrung der Ordnung und der christlichen Gesehe. Es handele sich um einen Kampf zwischen den Kräften des Christentums und des Kommunismus. Die einzige wahre Regierung in Spanien sei die des Generals Cabanellas in Burgos. In Madrid übten die Kommunisten die Regierungsgewalt aus, und die Stadt befinde sich in einem Zustand der Belagerung.

### Vier Deutsche in Spanien erschossen.

Berlin, 6. August. Wie der Auslandsorganisation der NSDAP, jetzt endgültig bestätigt wird, wurden am 24. Juli in Spanien vier deutsche Volksgenossen Opfer des roten Terrors. Bei dem Versuch, mit einem Kraftwagen von Barcelona aus die französische Grenze zu erreichen, wurden die drei Parteigenossen und Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront Wilhelm Gattje, Helmut Hofmann, Peter Günther Swalmius-Dato sowie der Volksgenosse Treich erschossen.

Wenige Kilometer von Barcelona entfernt, in den Vorort San Martin, wurde die ruchlose Tat verübt. Die vier Deutschen wurden von den Kommunisten angehalten und nach einem kurzen Verhör von einem sogenannten marxistischen Revolutionstribunal ermordet, obwohl sie sich im Besitz von gültigen Passierscheinen befanden. Zwei von den jungen Deutschen, die ihr blühendes Menschenleben opfern mußten, befanden sich gerade im Begriff, nach Hamburg zum Weltkongreß für Freiheit und Erholung zu fahren. Ergrüttert steht das ganze deutsche Volk an der Beerdigung dieser jungen Deutschen, die ihr Leben gegeben haben, und sie gehören zu den Toten, bis als Opfer des Kommunismus für Deutschland sterben mußten.

Nach einem Telegramm des deutschen Generalkonsuls in Barcelona hat Generalkonsul Köcher am Mittwoch wegen der Ermordung der vier Deutschen bei der Regierung in Barcelona härtesten Protest erhoben und sofortige Untersuchung gefordert.

### Die Auslandsorganisation trauert.

Beileid des Führers an die Hinterbliebenen der ermordeten Spanien-Deutschen.

Der Führer hat den Angehörigen der bei den spanischen Unruhen ums Leben gekommenen vier jungen Deutschen sein Beileid zu dem schmerzlichen Verlust auszusprechen lassen.

Aus dem gleichen Anlaß hat der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, für alle Dienststellen der Auslandsorganisation in Deutschland und im Auslande mit sofortiger Wirkung eine vierzehntägige Trauer bis zum 20. August 1936 einschließlich angeordnet.

### Madrid ernannt neuen Kriegsminister.

Madrid, 7. August. Amlich wird gemeldet, daß der Major Sarabia zum Kriegsminister ernannt worden ist. Der bisherige Kriegsminister Castello soll das Kommando über einen Truppenteil übernehmen. Der neue Kriegsminister Sarabia war mehrere Jahre lang Privatsekretär des Staatspräsidenten Azana.

Kriegsbericht aus Madrid.

Madrid, 7. August. Der Berichterstatter der spanischen Agentur „Diana“ meldet aus Hendaye, daß die Schlacht bei Narbonne die bisher schwerste des ganzen Krieges gewesen sei. Die nationalistischen Truppen, die über drei 10,5 Geschütze verfügten, hätten den Ort Vesaca erobert. Die Regierungstruppen hätten darauf einen Panzerzug gegen die feindlichen Stellungen geschickt, der von den Nationalisten schwere Verluste beibrachte. Der Berichterstatter behauptet dann, daß die Eisenbahnanbindung San Sebastian-Trun wieder hergestellt sei.

Nach einer weiteren hier vorliegenden Meldung seien die Regierungstruppen den strategisch wichtigen Ort Baena in der Provinz Cordoba eingenommen haben.

### Letzte Warnung durch den britischen Rundfunk.

Auch die letzten britischen Untertanen sollen Spanien verlassen.

London, 7. August. Auf Ersuchen des englischen Auswärtigen Amtes richtete der britische Rundfunk am Donnerstagabend an alle noch in Spanien verbliebenen britischen Staatsangehörigen die Aufforderung, sich vor dem nächsten Konsulatsstelle in Verbindung zu setzen, um sich im Hinblick auf die verworrene Lage in Spanien dringend empfehle, von der Rückkehrmöglichkeit, die sich jetzt noch bietet, Gebrauch zu machen. Die zum Abtransport der britischen Untertanen in Spanien getroffenen Maßnahmen könnten nicht auf unbestimmte Zeit ausbleiben werden.

Die über alle englischen Sender verbreitete Aufforderung gilt besonders den im Inneren Spaniens verbliebenen Personen, die entweder bisher nicht in der Verbindung waren, mit ihren Verwandten und Freunden außerhalb des Landes in Verbindung zu treten oder die sich nicht des Ernstes der Lage bewußt sind. In dem Rundfunkaufruf werden in London als ein außergewöhnlicher Schritt beantragt, daß die letzten britischen Untertanen in Spanien verbliebenen britischen Staatsangehörigen stellen dürfte, wird außerdem erklärt, daß die Mehrzahl derjenigen Personen, die den Wunsch geäußert hätten, Spanien zu verlassen, nunmehr abtransportiert worden sei.

Nach einer hiesigen Schätzung befanden sich bei Ausbruch der Feindseligkeiten rund 3000 britische Staatsangehörige in Spanien, von denen bisher etwa 2000 abtransportiert worden sind.

### 12 Millionen Sowjetgelder für Spanien.

Berlin, 6. August. In Moskau ist jetzt offiziell bekanntgegeben worden, daß die Sammlungen von Spenden für die spanischen Marxisten bereits rund 12,5 Millionen Rubel erbracht haben. Diese Summe ist der Staatsbankrott der Sowjetunion überwiesen worden, der anbehalten wurde, sie in Frankreich zur Verfügung zu stellen, mit möglicher Beschleunigung zur Verfügung zu stellen. Damit wird ohne jeden Tarnungsversuch zugewiesen, daß Sowjetrußland und der Bolschewismus hinter dem kommunistischen Vorgängen in Spanien stehen. Das Moskauer Komitee der Kommunistischen Partei veröffentlicht gleichzeitig nochmals einen Aufruf, durch den die russischen Vorkämpfer aufgefordert werden, weiterhin Spenden für die spanischen Marxisten aufzubringen.

Asien - A  
Großa  
Berlin  
Europa  
Tempel  
die Kri  
In der  
aufgabe  
Europa  
in Wien  
den Ber  
Berlin  
Dieser  
und der  
Lage  
nicht  
auch de  
von Mo  
zum Em  
man, de  
vertritt  
der Bau  
führer  
beruht  
sich auf  
Wichtig